



23. September 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den »HAIT-News«, dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden:  
<http://www.hait.tu-dresden.de>.

Prof. Dr. Günther Heydemann

#### Inhalt

- [Filmreihe](#)
- [Tagung: Kindheit im Zweiten Weltkrieg](#)
- [Tagung: Arendt/Voegelin](#)
- [Buchvorstellung](#)



### »Dekadent. Jugendgefährdend. Staatsfeindlich.«

#### Filmreihe mit verbotenen DEFA-Filmen in Dresden und Leipzig

Das Hannah-Arendt-Institut veranstaltet diese Filmreihe vom 14. September bis 2. November 2015. Die Reihe ermöglicht einen neuen Blick auf DEFA-Filme, die 1965/66 verboten wurden. Gezeigt werden fünf Spielfilme sowie kürzere Dokumentar- und Animationsfilme, die ebenfalls nicht aufgeführt werden durften.

Anlass für die Reihe ist der 50. Jahrestag des 11. Plenums des ZK der SED (15.-18. Dezember 1965). Die Tagung zählt zu den wichtigsten kulturpolitischen Zäsuren der DDR-Geschichte. Im Zuge des 11. Plenums wurden zahlreiche Bücher, Theater- und Musikstücke verboten, die sich kritisch mit der Entwicklung der Gesellschaft auseinandersetzten. Auch die DEFA, das staatliche Filmstudio der DDR, war massiv betroffen: Insgesamt wurden zwölf Spielfilme verboten oder in der Produktion gestoppt und in den »Giftschrank« verbannt. Das Plenum hinterließ tiefe Spuren in der DDR-Filmlandschaft: Einige Künstler erhielten Berufsverbot, gesellschaftskritische Themen wurden in den folgenden Jahren kaum noch bearbeitet. Die meisten der verbotenen Filme konnten erst nach der Friedlichen Revolution 1989/90 gezeigt werden.

**Die Filmreihe wird in Leipzig im UT Connewitz und in Dresden im Programmkinos Ost gezeigt.**

- [weitere Informationen zum Programm](#)



## Internationale Tagung

### »Kindheit im Zweiten Weltkrieg – eine vergleichende Perspektive«

**12.–14. November 2015 im Neuen Saal der Bibliotheca Albertina, der geisteswissenschaftlichen Zentral- und Archivbibliothek der Universität Leipzig**

Seit den 1990er Jahren nehmen sich zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen den Erlebnissen der Kriegskindergeneration an. Das gesellschaftliche Interesse an den Berichten der Zeitzeugen ist seit einigen Jahren auch auf dem Buchmarkt deutlich zu spüren. Mit der Tagung »Kindheit im Zweiten Weltkrieg – eine vergleichende Perspektive« setzen sich das Hannah-Arendt-Institut und die Professur für Geschichtsdidaktik an der Universität Leipzig mit einem breit diskutierten und facettenreichen Themenkomplex auseinander.

Weil die Geschichte der Kriegskinder bislang im Wesentlichen aus der Perspektive der jeweiligen europäischen Nationalstaaten betrachtet wurde, hat die Tagung das Ziel, neue Forschungsergebnisse der letzten Jahre in einen größeren internationalen Rahmen zu stellen. 2015 jährt sich zum 70. Mal das Ende des Zweiten Weltkriegs. Dieser Anlass soll genutzt werden, um Forscherinnen und Forscher aus verschiedenen Ländern Europas zusammenzuführen. Laufende Studien, neue Projektideen und vor allem internationale bzw. transnationale Fragestellungen werden in vergleichender Dimension diskutiert. Es soll der Versuch unternommen werden, die höchst unterschiedlichen Kindheitsgeschichten des Zweiten Weltkriegs differenziert miteinander in Bezug zu setzen.



## Tagung Arendt / Voegelin mit Buchpräsentation

**Hannah Arendt / Eric Voegelin:  
Disput über den Totalitarismus**

**13./14. November 2015 am Voegelin-Zentrum der LMU München**

Die Edition ermöglicht eine Rückblende auf die »Ursprünge« von Hannah Arendts Totalitarismusanalyse. Die von der Autorin entfernten Textstücke aus der ersten englischsprachigen Auflage des Totalitarismusbuches, die Antwort auf Eric Voegelins Rezension sowie der Briefwechsel mit Voegelin aus dem Jahr 1951 sind für jeden hilfreich, der Arendts Totalitarismuskonzept und dessen Entwicklung genauer kennenlernen und beurteilen möchte. Diese Dokumente und die daran anknüpfenden Texte von Ursula Ludz, Ingeborg Nordmann und Michael Henkel tragen zur Verdeutlichung von Hannah Arendts Vorstellungen vom Totalitarismus als einer eigenen Herrschaftsform bei, die in der deutschen Diskussion nach wie vor Missverständnissen ausgesetzt sind. Die Referenten der zweitägigen Veranstaltung ordnen den Disput zwischen den beiden Klassikern der Totalitarismuskonzeption ideenhistorisch und totalitarismustheoretisch ein und fragen nach seiner Bedeutung für die aktuelle Forschung.

► [Programm](#)

## Buchvorstellung

Todesurteile sowjetischer  
Militärtribunale gegen Deutsche  
(1944-1947)

Eine historisch-biografische Studie



**Todesurteile Sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche  
(1944-1947)**

**17. November 2015, 18:30 Uhr in der Gedenkstätte  
Sachsenhausen / Besucherzentrum**

Die vor Kurzem erschienene historisch-biografische Studie beruht auf Recherchen in russischen, deutschen und amerikanischen Archiven. Sie beinhaltet sowohl eine statistische und qualitative Auswertung der Urteile als auch eine umfassende biografische Übersicht zu den Verurteilten. So wurden nach aktuellem Stand gegen 3301 Deutsche Todesurteile verhängt, 2542 davon vollstreckt. Anders als für die Zeit von 1950 bis 1953, in der die Verfolgung widerständiger Aktionen gegen die Sowjetisierung in der DDR dominierte, stand für die Jahre bis 1947 die juristische Ahndung von Verbrechen aus der Zeit vor 1945 im Vordergrund.

**Mitwirkende sind die vier Herausgeber:  
Andreas Weigelt, Klaus-Dieter Müller, Thomas Schaarschmidt,  
Mike Schmeitzner**

► [zum Buch](#)

**Newsletter im Web-Browser ansehen - Vom Newsletter abmelden**

### Impressum

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden  
Direktor: Prof. Dr. Günther Heydemann  
01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, [hait@msx.tu-dresden.de](mailto:hait@msx.tu-dresden.de)  
Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079